

## V-6

Antragsteller\*innen: • Sigrid Beer u.a.

Gegenstand: TOP 10: Verschiedenes

---

# **BILDUNG FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG (BNE) ALS EIGENER ABSCHNITT IM NEUEN GRUNDSATZPROGRAMM DER PARTEI**

- 1 1. Bildung für nachhaltige Entwicklung vermittelt Kindern, Jugendlichen und Erwach-  
2 senen nachhaltiges Denken und Handeln. Die gegenwärtige Bildung bereitet Men-  
3 schen erst in Ansätzen auf aktuelle und kommende Herausforderungen der gesell-  
4 schaftlichen Entwicklung vor. Eine transformativ angelegte Bildung für eine nach-  
5 haltige Entwicklung ist dringend notwendig. Die entsprechende pädagogische so-  
6 wie demokratische Herausforderung wird offenkundig angesichts wachsender Er-  
7 schöpfung endlicher natürlicher Ressourcen, einer wachsenden Belastung einzelner  
8 Menschen wie sozialer Systeme, und ist in Zeiten weltwirtschaftlicher Instabilitä-  
9 ten sowie schärfer hervortretenden Konflikten innerhalb unserer Gesellschaft und  
10 zwischen Staaten immer dringender geboten.
  
- 11  
12 1. Die von der UNESCO definierte „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE) hat das  
13 Ziel, die Menschen zu befähigen, sich aktiv an der Gestaltung einer ökologisch ver-  
14 träglichen, wirtschaftlich leistungsfähigen und sozial gerechten Gesellschaft zu be-  
15 teiligen. Dabei sollen globale und zeitliche Aspekte berücksichtigt werden. Zu die-  
16 ser Form der Zukunftsbildung gehört eine entsprechende Interdisziplinarität. Die  
17 Ausbildung eines stärkeren Vernetzungsdenkens, das kurz- und langfristige Zusam-  
18 menhänge von Natur, Gesellschaft und Wirtschaftsweise erkennt und respektiert, ist  
19 ebenfalls ein wichtiger Bestandteil. Gleichzeitig sollte das Wissen, das dabei vermit-  
20 telt wird, den Lernenden helfen, Selbstwirksamkeit zu erfahren sowie individuell und  
21 gemeinschaftlich nachhaltige Gestaltungs- und Handlungsoptionen zu bestimmen  
22 und umzusetzen. Mit der „Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“ (BNE) sollen  
23 die Kompetenzen (Wissen, Fähigkeiten, Werte, Einstellungen, Bereitschaft usw.) er-  
24 reicht werden, sich – innerhalb eines partizipativen Prozesses – für eine nachhaltige  
25 Entwicklung (global und im eigenen Lebensumfeld) einsetzen zu können. Die im

26 Rahmen des Weltaktionsprogramms „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ 2014-  
27 2019 angestoßenen Prozesse (Nationaler Aktionsplan BNE, Konzepte einiger Bun-  
28 desländer, kommunale Programme sowie begonnene Implementation in Fachlehr-  
29 pläne und Ausbildungsordnungen) gilt es zu verstetigen und weiterzuentwickeln.

30  
31 1. Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) ist eine Aufgabe entlang der gesamten  
32 Bildungskette (elementare Bildung, Primarstufe, Sekundarstufen inklusive berufli-  
33 cher Bildung, tertiärer Bereich, also Hochschule und Erwachsenenbildung) und wäre  
34 somit für alle pädagogischen Konzepte und damit für alle Schulfächer, Ausbildungs-  
35 berufe und Studiengänge ein zentrales Leitbild zur Gestaltung des pädagogischen  
36 Angebots. Dies gilt gleichermaßen für staatliche wie kommunale und zivilgesell-  
37 schaftliche Bildungsträger und für die Vernetzung von schulischer und außerschuli-  
38 scher Bildung. Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) würde auch in fachüber-  
39 greifenden Bildungskonzepten wie „Kulturelle Bildung“, „Umweltbildung“ „Globales  
40 Lernen“, „Friedenserziehung“, „Demokratiepädagogik“ usw. für die Ausgestaltung der  
41 Bildungsangebote entsprechend berücksichtigt werden müssen.

42  
43 1. Die Nachhaltigkeitsziele der Agenda 2030 der UN (Sustainable Development Goals  
44 – SDGs) sowie Bildung für nachhaltige Entwicklung sind Kern der Programmatik  
45 unserer grünen Partei. Das sollte kommunal sowie auf Länder- und Bundesebene  
46 deutlich werden.

## Begründung

Mit Beschluss vom Juni 2014 hat die LDK NRW festgelegt, dass „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE) eine tragende Säule des GRÜNEN politischen Selbstverständnisses darstellt. Dies ist ein Alleinstellungsmerkmal GRÜNER Politik. Die Idee der nachhaltigen Entwicklung zieht sich als roter Faden durch alle politischen Themen. Auch im Bildungsbereich muss „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE) stärker als bisher berücksichtigt und noch konsequenter politisch umgesetzt werden.

Ohne Bildungsprozesse, die auf die SDGs bezogen sind, ist der sozial-ökologische Wandel nicht zu realisieren.

Zukünftige Generationen sollen dieselben Chancen auf ein erfülltes Leben haben wie wir heute. Deshalb ist eine nachhaltige Entwicklung die Aufgabe unserer heutigen Gesellschaft, damit die Chancen für alle Menschen gleich verteilt werden. Dabei geht es um Gerechtigkeit zwischen den Generationen und den verschiedenen Weltregionen, Nationen und Kulturen. Entwicklungen sind nachhaltig, wenn sie im weltweiten Maßstab umweltverträglich, sozial gerecht und wirtschaftlich tragfähig sind. Es können drei Dimensionen hierfür genannt werden:

- Global denken, lokal handeln (Raumdimension),

- eine lebenswerte Zukunft auch kommenden Generationen ermöglichen (Zeitdimension),
- Interdependenzen zwischen Umwelt, Wirtschaft und sozialen Fragen betrachten (Inhaltsdimension).

Die 17 Nachhaltigkeitsziele der Agenda 2030 der UN mit ihren 169 Unterzielen sind ein hervorragend geeigneter Referenzrahmen für das Ziel, unsere (Welt-)Gesellschaft nachhaltiger zu gestalten. Akteure nachhaltiger Entwicklung sind die Vereinten Nationen, Staaten, Regionen, Kommunen, das Bildungswesen (staatliche Ebene), Wirtschaft, Institutionen (z.B. Kultur), Verbände, Vereine, Initiativen, Medien, Einzelpersonen (gesellschaftliche Ebene). Gelingen wird nachhaltige Entwicklung nur im Rahmen eines Demokratisierungsprozesses innerhalb der Gesellschaft, also durch den konsequenten Ausbau von Partizipationsmöglichkeiten, und hier spielt Bildung eine unverzichtbare Rolle. Insofern ist nachhaltige Entwicklung ein wichtiges Leitbild für alle Bildungsbereiche und die nachhaltige Gestaltung der Organisation der Bildungseinrichtungen selbst.

## **Antragsteller\*innen**

- Sigrid Beer, KV Paderborn
- Manfred Beck, KV Gelsenkirchen
- Patrick Brehm, KV Wuppertal
- Claus Kreusch, KV Düsseldorf
- Norbert Czerwinski, KV Düsseldorf
- Arnold Evertz, KV Ennepe-Ruhr-Kreis
- Gunter Gallasch, KV Siegburg (Rhein-Sieg-Kreis)
- Ditte Gurack, KV Bochum
- Uwe Gronert, KV Soest
- Martina Köster-Flashar, KV Mettmann
- Anja v. Marenholtz KV Rhein-Erft
- Martina Lilla-Oblong, KV Gelsenkirchen
- Silke Kierspel, KV Rhein-Sieg-Kreis
- Klaus Kurtz, KV Düsseldorf
- Peter Ruther, KV Köln
- Christiane Schöttler, KV Bielefeld
- Joachim Schollmeyer KV Rhein-Sieg-Kreis
- Jutta Velte, KV Remscheid

- Verena Verspohl, KV Hochsauerlandkreis
- Iris Witt, KV Düsseldorf
- Gudrun Zentis, KV Düren